

«Glaubenskriege haben der Menschheit noch nie viel gebracht»

NATERS | In der Corona-Krise blickt bald niemand mehr durch. Die Neuinfektionen sind auf einem Rekordniveau. Und trotzdem bleiben die Hospitalisationsraten tief: Wie passt das zusammen? Ist das Coronavirus schwächer geworden? Oder täuschen die Zahlen und der Schweiz droht ein zweiter Lockdown?

MARTIN KALBERMATTEN

Mit solchen Fragen beschäftigte sich am Samstag das erste Oberwalliser Hausärzte-Forum im Natischer Zentrum Mission. Daran teilgenommen haben Mister Corona Dr. Daniel Koch und Professor Marcel Tanner, Mitglied des Corona-Beratungsbords des Bundesrats, Ferdinand Krappel als Präsident der Oberwalliser Ärztesellschaft sowie die Fachärzte Dr. Christine Baumann, Dr. Hanni Schnyder-Etienne und Dr. René Blumenthal. Co-moderiert wurde der Anlass von WB-Redaktor Martin Meul und Dr. Monique Lehky Hagen, Präsidentin der Walliser Ärztesellschaft.

Zahlenchaos sorgt für Verunsicherung

Fast 1500 neu gemeldete Infektionen innert 24 Stunden. «Alle, die sich in einem professionellen Umfeld damit beschäftigen, sehen das natürlich mit Besorgnis. Das ist sicher nicht das, was man sich wünscht, vor allem nicht jetzt, wo es auf den Winter zugeht. Weil wir wissen, dass sich die respiratorischen Viren in der kalten Saison besser ausbreiten können», sagt Daniel Koch. Wobei er aber nicht glaube, dass jetzt alles verloren sei.

Marcel Tanner stimmt zu: «Panikmache wäre völlig fehl am Platz. Wir haben von der ersten Welle gelernt und können heute sehr viel machen, ohne an drastische Massnahmen wie einen zweiten Lockdown im gleichen Ausmass wie den ersten zu denken.» Was sozial und ökonomisch fatal wäre.

Indessen werden die Stimmen der Zweifler immer lauter. So zeigen beispielsweise immer mehr Daten, dass eine Kreuz-

immunität gegen ältere Coronaviren verbreitet und mit ein Grund für die teils milden Infektionen sein dürfte. Wird das Virus schwächer? Koch dazu: «Wir leben in einer datengetriebenen Welt, weil wir Computer haben, die viele Informationen verarbeiten können. Das heisst aber nicht, dass wir dadurch gescheiter geworden sind.» Daten wie die Positivitätsrate allein würden nicht helfen, das Gesamtbild beurteilen zu können. Deshalb hat die Konferenz der kantonalen Ärztesellschaften im Sommer einen Appell lanciert, um die Datenkompetenz in der Schweiz nachhaltig zu verbessern. Monique Lehky Hagen versucht die Verwirrung um die Fallzahlenstatistik mit einer Packung Smarties zu erklären: «In der ersten Phase im März haben wir nur rote Smarties gemessen, sprich Menschen getestet, die ein hohes Risiko hatten, im Spital zu landen. Drum hatten wir eine erhöhte Hospitalisationsrate bei verhältnismässig tiefen Fallzahlen. Heute messen wir auch die gelben, grünen, blauen und braunen Smarties, testen also alle Menschen, somit auch jene, die geringe oder gar keine Symptome zeigen. Folglich können diese Werte gar nicht miteinander verglichen werden.» Entscheidend sei die klinische Realität, das, was man vom Terrain wisse, von den Experten und von den Hausärzten. Hier gebe es keine Hinweise für eine Abschwächung des Virus.

Schutzmassnahmen zu lasch umgesetzt?

Das BAG hat am Freitag die zweithöchste Gefahrenstufe Orange ausgerufen. Dies, nachdem die Fallzahlen krass angestiegen sind und zahlreiche Menschen nach Clubbesuchen unter Quarantäne gestellt werden mussten. Da drängt sich die Frage auf, ob die Bevölkerung inzwischen zu leger mit dem Coronavirus umgeht und die Schutzmassnahmen vernachlässigt. Koch verwehrt sich dagegen, der Bevölkerung die Schuld zu geben: «Schliesslich ist die Bevölkerung das Opfer der Pandemie. Dem Opfer die Schuld zuzuschreiben, ist immer einfach. Aber klar, schluss-

endlich müssen alle mitmachen, will man die Pandemie in den Griff kriegen.» Wobei das Leben nicht nur aus Gesundheit und Arbeit bestehe. Es gebe auch Bedürfnisse wie Freiheit. Und das sei absolut legitim.

Viele Menschen fühlen sich derweil in ihrer Freiheit eingeschränkt und glauben, dass das Coronavirus keine Gefahr darstellt. «Statt zu glauben, sollte man einander zuhören und respektvoll aufeinander zugehen», so Tanner. Glaubenskriege hätten der Menschheit bekanntlich noch nie viel gebracht.

Koch differenziert indes zwischen Kritikern und Verschwörungstheoretikern: «Mit Letzteren zu diskutieren, bringt meist nicht viel. Wer glaubt, die Erde sei eine Scheibe, sollte man in diesem Glauben lassen.» Kritisch zu sein hingegen, sei gut, solange man damit nicht andere gefährde.

Das Virus sei gefährlich und könne Leute umbringen oder ihnen die Lebensqualität rauben. Drei Wochen am Beatmungsgerät auf der Intensivstation zu liegen, sei für niemanden lustig, auch nicht, wenn man es überlebe. Zu sagen, das Virus sei harmlos, sei schlicht und einfach falsch. Indes könne man durchaus darüber diskutieren, wie viel die Masken bringen würden und wo es sinnvoll sei, diese zu tragen.

Impfstoff, Schnelltests und Alternativmedizin

Fest steht, dass nicht zuletzt die Hausärzte vor grossen Herausforderungen stehen. So werden doch 80 Prozent der Corona-Fälle ambulant abgewickelt. «Ich weiss nicht, wie lange wir diese Situation noch managen können», sagt Christine Baumann stellvertretend für alle Hausärzte.

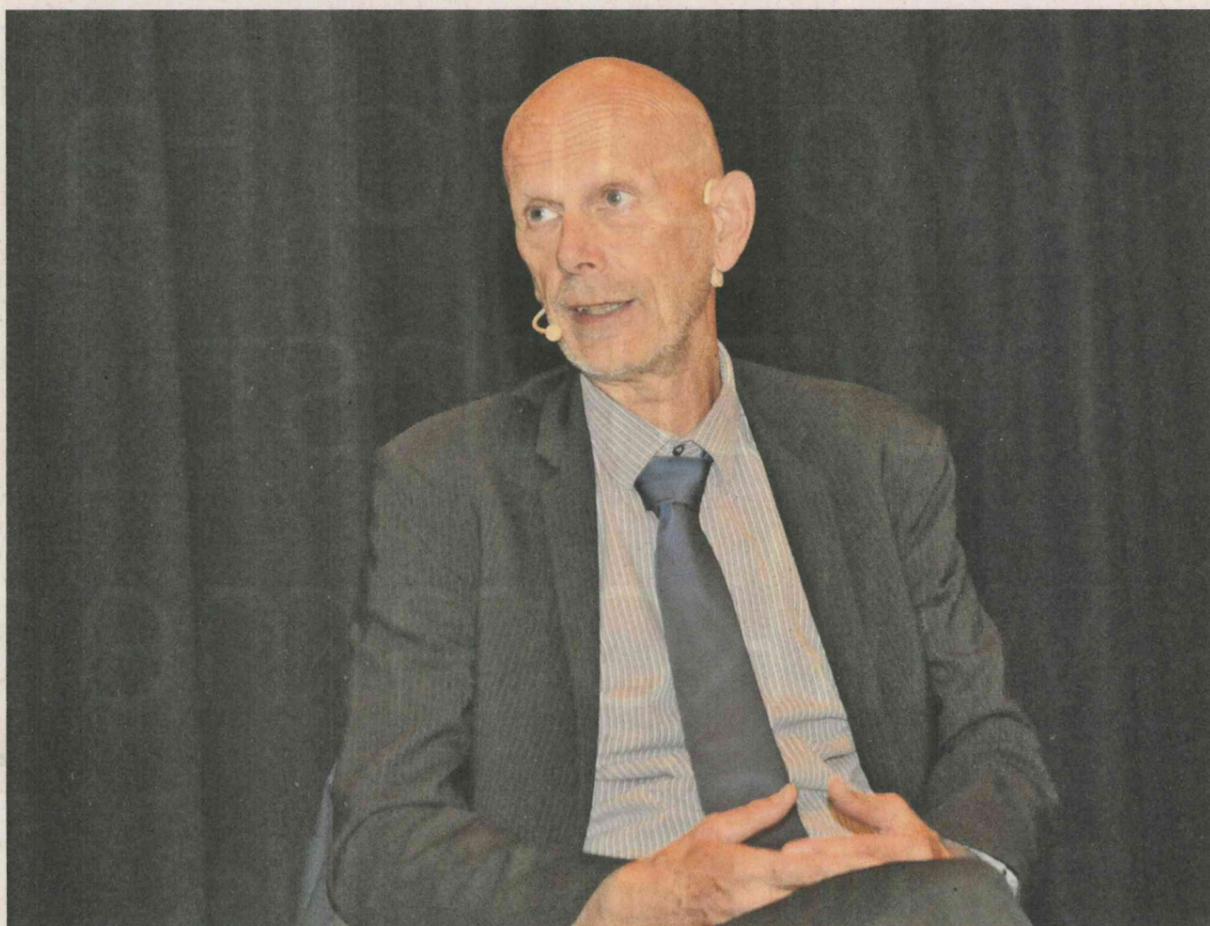
Tanner appelliert an die Eigenverantwortung: «Mit den

bekanntesten Massnahmen wie Hände desinfizieren, Abstand halten und eine Maske tragen, wo dies nicht möglich ist, sollten wir die Situation in den Griff kriegen.» Schliesslich sei man damit in der ersten Welle bereits erfolgreich gewesen. Und wenn das nicht reicht? Wird dann wieder alles auf Eis gelegt, was nicht unbedingt nötig ist? «Solche flächendeckenden Massnahmen haben sich als nicht zielführend erwiesen. Wir plädieren für lokale Risikoanalysen und differenzierte Massnahmen», so Tanner.

Unterdessen sehnt sich die Bevölkerung nach einer Rückkehr zur Normalität. Koch ist zuversichtlich: «Die Menschheit hat es noch immer geschafft, mit Infektionskrankheiten umzugehen. Das Virus wird zwar nicht verschwinden. Doch ich bin überzeugt, dass wir schon im nächsten Sommer sehr viel mehr technische Möglichkeiten haben werden, um

der Lage Herr zu werden.» Bis dann werde es wahrscheinlich Schnelltests und einen sicheren Impfstoff geben.

Tanner gibt derweil zu bedenken, dass es keine Zauberkekeln gibt: «Es ist nicht so, dass wenn ein Impfstoff existiert, die Sache vom Tisch ist.» Letztlich würde uns die Kombination von sämtlichen technischen Möglichkeiten weiterbringen. Hierbei ermahnt Hausärztin Hanni Schnyder-Etienne, die Alternativmedizin nicht ausser Acht zu lassen: «Im Ausland wurden damit bereits gute Erfolge erzielt.» Auch hier sei es wichtig, gemeinsam für alle das Beste rauszuholen, statt eines gegen das andere auszuspielen. Ferner könne jeder durch einfache Massnahmen wie Gewichtsreduktion, Rauchstopp, Bewegung und gesunde Ernährung sein Immunsystem stärken und so das Risiko für eine schwere Erkrankung positiv beeinflussen.



Nicht verharmlosen. Daniel Koch: «Kritisch zu sein, ist gut, solange man damit nicht andere gefährdet.» Zu sagen, das Virus sei harmlos, sei schlicht und einfach falsch.

FOTO POMONA.MEDIA

ANZEIGE

Gültig vom 12. bis 14. Oktober 2020

<p>0.99 / Liter Vollmilch UHT 3,5% 12x1Liter</p>	<p>69.30 statt 80.-* Konkurrenzvergleich Parisienne Jaune Soft 10 Pack</p>	<p>14.50 / kg Schweinsnierstück lang o. Bein frisch CH ca. 3,5 kg</p>	<p>50% 0.45 statt 0.90 / 150cl Evian PET 6x150cl</p>
--	--	---	--

AA's Cash & Carry AG | Werbeprefr. 361 | 3930 Visp | Preise inkl. MWST | Solange Vorrat

AA'S CASH & CARRY VISP